

Liebe Osternachtgemeinde,

Osternachtpredigt 2019

Jesus ist wahrhaft auferstanden, Halleluja! Darum wünsche ich Euch, liebe Mitchristen, Frohe Ostern 2019, Halleluja! Es ist schön, dass Sie alle da sind, weil nicht nur der fröhliche Tag seiner Geburt wichtig für uns Christen ist, sondern auch sein Leiden, Sterben und seine Auferstehung sind umso wichtiger als Anfang und Ende oder als die Vollendung des Kreises unseres Lebens hier auf Erden.

Die heutige Feier ist sehr symbolkräftig: Feuer, Licht, Wasser, Tod und Leben. Was wäre ein Leben ohne den Tod und was wäre ein Tod ohne Leben nach dem Tod. Beide finden ihre Bedeutung in dieser heiligen Feier des Osterfeuers und der Osterkerze in der Dunkelheit der Nacht, Funken der Hoffnung im Wort Gottes aus den Lesungen, Erneuerung der Taufe durch das Besprengen des geweihten Wassers und in der Heiligen Feier der Eucharistie, wo die Früchte der Erde in der göttlichen Sphäre als Leib und Blut Christi verwandelt werden. Es gibt keine symbolkräftigere Feier der Liturgie im ganzen liturgischen Kalender der Kirche. Diese Osternacht ist entscheidend für uns Christen über Leben und Tod. Wenn es im Leben keinen Platz für einen sinnvollen Tod gibt, gibt es auch kein sinnvolles Leben hier auf Erden. Darum hat die heutige Feier der Liturgie eine zentrifugale Rolle unseres Lebens.

Der Schöpfungsbericht ist einer der schönsten Berichterstattungen der Osternacht. Was wäre das Leben der Menschen hier auf Erden ohne die anderen Mitbewohner und Lebewesen. Gekrönt hat der Herrgott trotzdem uns Menschen in der gesamten Schöpfung, damit wir sie hüten und behüten sollten. Vorletztes Jahr kämpfte ich erfolglos bei der Osternachtfeier, die Flamme der Osterkerze gegen den Wind aufrecht zu halten. Da merkte ich, dass ich nur ein Windhauch bin, wenn der Schöpfer selbst ihn nicht stillen lässt. Jeder Kampf ist auf einen Gewinn gerichtet, aber ohne Gott kämpfe ich wie Wasser gegen den Felsen. Aber mit Gott können Felsen auch widerstandlos Wasser hervorgeben, wie wenn der Stock des Herrn ihn schlagen lässt durch die Hand Mose oder über das Rote Meer, damit die Israeliten es überqueren konnten. Dieser Gott ist ein starker Retter und Erlöser, der keinen Untergang kennt, auch nicht einmal im Felsengrab noch den Tod selbst kann ihn nicht festhalten. Er ist der Herr der Lebenden und der Toten.

Heute Nacht stehen wir vor dem leeren Grab Jesu. Aus der Leere springt die Fülle. Das leere Grab ist ein Beweis dafür, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Er besitzt nun den verwandelten Leib, der ähnlich wie unser Körper in Erscheinung tritt. Sein Fuß steht fest am Boden der Erde, aber seine Hand zeigt mit einer Fahne zum Himmel empor. Damit verbindet er Leben und Tod, Himmel und Erde. Der Engel am Grab Jesu weist darauf hin, dass Er auferstanden ist. Die Voraussage Jesu in der heiligen Schrift bewahrheitet sich in der Tat im leeren Grab Jesu. Maria von Magdala und die anderen Frauen konnten zuerst feststellen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Die Frauen waren mutiger als die Männer, die Frauen waren gläubiger als die Jünger Christi und natürlich waren sie die ersten Verkündiger der frohen Botschaft. Sie waren in der Tat Feuer und Flamme für Jesus Christus. Sie waren die ersten Botschafterinnen in der Welt.

Der Glaube an Gott ist das Verdauungsmittel für die Speise Jesu, nämlich den Leib und das Blut Christi. Wir sind von der Aktion dieser Frauen am Grab Jesu imponiert. Aus der Schwäche springt die Stärke. Aus dem Glauben schöpfen wir Kraft, die das Unmögliche möglich macht, die uns als Katalysatoren der Kranken, der Alten und der Mutlosen in unserer Gesellschaft ermutigt. Diese Kraft des auferstandenen Jesus betätigt, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Leben, ein Leben bei Gott in Ewigkeit. In diesem Sinne sage ich, freut euch und jubelt, der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja! Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas ims